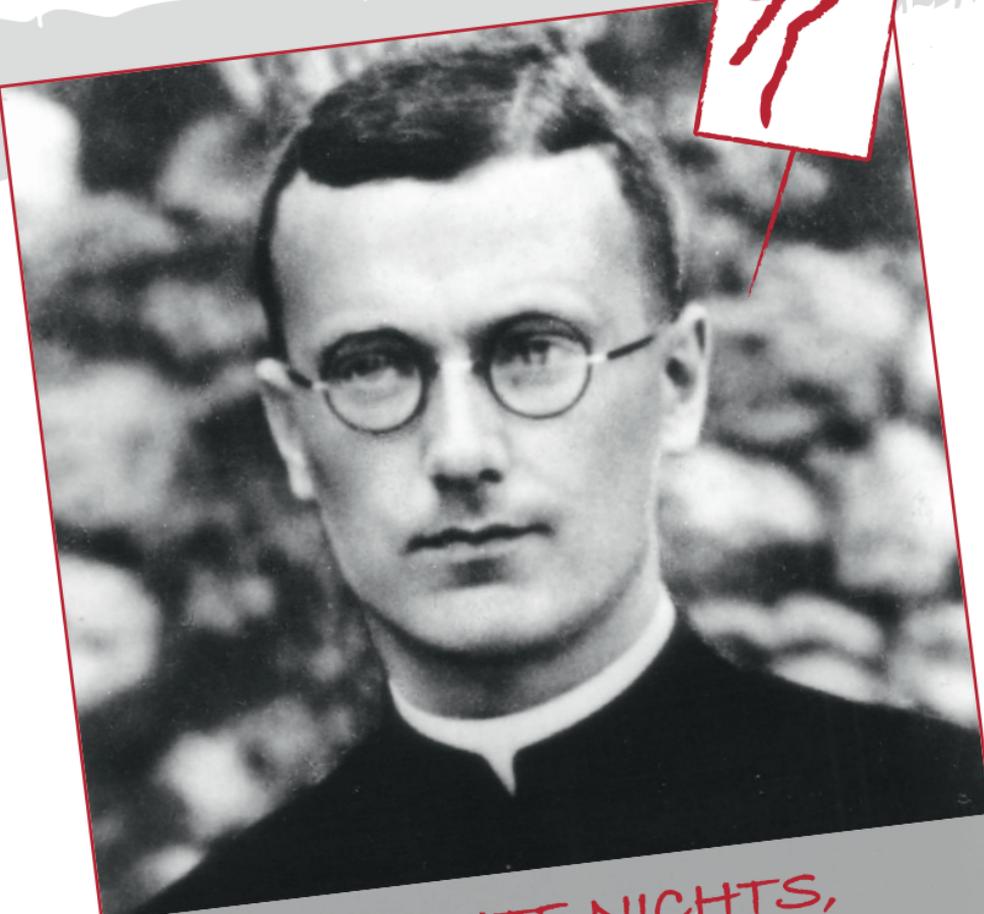


F



„FÜRCHTE NICHTS,
DU BIST IN GOTTES HAND!“
Eine neuntägige Andacht mit Gedanken
von Pater Franz Reinisch

IMPRESSUM

Herausgeber: Franz-Reinisch Forum, Pallottistr. 3, 56179 Vallendar

Bilder: Franz-Reinisch Forum

Layout: FotoKunst Angela Nachtsheim, Saffig

Druck: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Neuwied

Redaktion: Wilma Lerchen und P. Heribert Niederschlag SAC

INHALT

Einleitung	4
Sein Leben	6
Neuntägige Andacht	
1. Tag: Schwere Entscheidung	10
2. Tag: Schlechte Angewohnheiten	14
3. Tag: Familie	18
4. Tag: Krankheit	22
5. Tag: Mit Maria unter dem Kreuz stehen	26
6. Tag: Innere Kämpfe	30
7. Tag: Mobbing	34
8. Tag: Grundsätze	38
9. Tag: Vertrauen	42
Zeittafel	46

EINLEITUNG

Bei besonderen Anliegen ist es üblich, sich mit einer Novene an Gott zu wenden. Seinen Ursprung hat dieser Brauch in den neun Tagen zwischen der Himmelfahrt Jesu und dem Pfingstereignis. Die Apostelgeschichte berichtet, wie die Jünger Jesu sich nach seiner Himmelfahrt im Obergemach versammelten: „Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.“ (Apg 1,14) In großen Nöten, vor schweren Entscheidungen oder als Fürbittgebet für einen lieben Menschen hat sich diese Form des Gebets für viele Menschen bewährt.

Die Gebete dieser Novene werden von den Gedanken von Pater Franz Reinisch begleitet, der in seinem Leben vor einer schweren Entscheidung stand. Soll er den Fahneid auf Hitler leisten und am Leben bleiben? Oder soll er seinem Gewissen folgen, den Eid verweigern und damit dem sicheren Tod entgegengehen? Auf seinem Lebens- und Entscheidungsweg erlebte er inne-

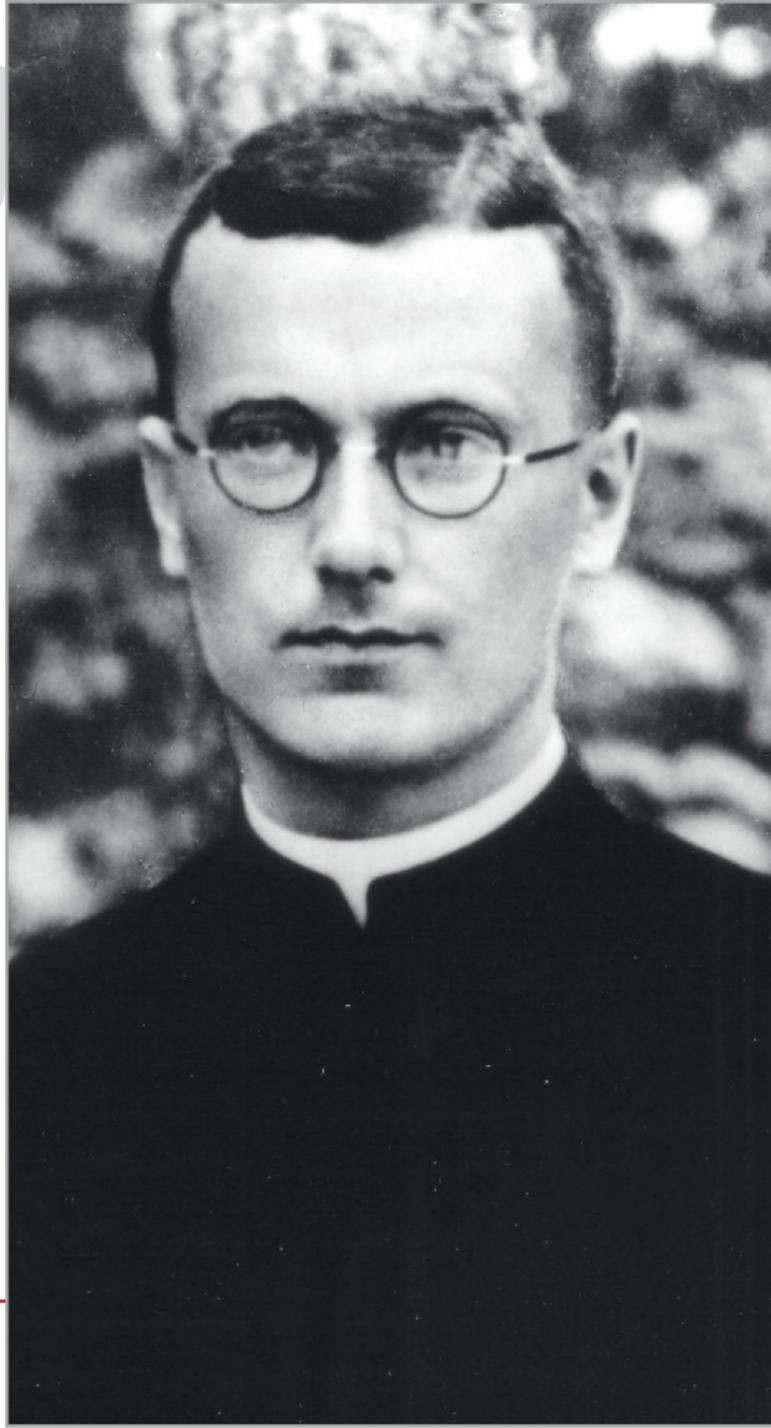


re Kämpfe, Krankheit und Ausgrenzung. Die Tapferkeit und Klarheit, mit der er die Schwierigkeiten überwunden hat, können uns ein Vorbild sein. Wie die Apostel im Obergemach war er besonders mit Maria im Gebet verbunden. Das Leben und Sterben von Pater Franz Reinisch hat viele Menschen inspiriert und beeindruckt. Das hat die Gemeinschaft der Pallottiner dazu bewogen, den Seligsprechungsprozess für ihn einzuleiten, der 2019 auf der diözesanen Ebene abgeschlossen und nach Rom weitergeleitet wurde. Im März 2021 wurde die diözesane Untersuchung von der Kongregation für die Heilig- und Seligsprechung in Rom für gültig erklärt. Damit wurde ein weiterer Schritt hin zur Seligsprechung von Franz Reinisch getan. Die Gemeinschaft der Pallottiner, zu der Franz Reinisch gehörte, und die Schönstatt-Bewegung, der er eng verbunden war, hoffen auf seine baldige Seligsprechung.

SEIN LEBEN

Franz Reinisch wurde am 1. Februar 1903 in Feldkirch-Levis (Vorarlberg/Österreich) geboren. Er stammt aus einer tief gläubigen Tiroler Familie. Nach dem Abitur studierte er zunächst Rechtswissenschaft in Innsbruck und später ein Semester Gerichtsmedizin in Kiel. Die Not dieser Stadt erschütterte ihn so sehr, dass er sich entschied, Priester zu werden.

Am 29. Juni 1928 wurde er in Innsbruck zum Priester geweiht und schloss sich schon ein halbes Jahr nach der Weihe der Gemeinschaft der Pallottiner an. 1933 lernte er die Schönstatt-Bewegung kennen und wurde 1938 nach Vallendar versetzt. Hier traf er die Entscheidung, den Fahneid auf Hitler zu verweigern. Im Gefängnis wird er im Rückblick auf die Zeit in Schönstatt schreiben: „Hätte ich den Gnadenort nicht gehabt, wäre ich diesen Weg entweder nie gegangen oder ich wäre sicher abgebogen oder verzweifelt.“ Seine Eltern haben die Entscheidung ihres Sohnes mitgetragen.



Die klare Erkenntnis von Pater Franz Reinisch, dass die Ideologie des nationalsozialistischen Regimes mit dem christlichen Glauben unvereinbar ist, brachte ihn bald in Konflikt mit staatlichen und kirchlichen Stellen. 1940 erhielt er Redeverbot, worauf er im Untergrund weiterarbeitete. Am 12. September 1941 folgte der Bereitschaftsbefehl zur Wehrmacht, der ihn verstärkt mit dem Fahneneid auf Hitler konfrontierte. Im Vorfeld dauerte es Monate, bis er sich eindeutig durchgerungen hatte, den Eid auf Hitler zu verweigern.

Er schrieb: „Auf das deutsche Volk kann ich den Fahneneid leisten, auf einen Mann wie Hitler nie“.

Im Frühjahr 1942 wurden die Jahrgänge 1900-1908 einberufen. Franz Reinisch erhielt am Osterdienstag den Gestellungsbefehl. Am 20. April 1942, dem 54. Geburtstag des Führers, bekräftigte er seine Entscheidung, den Eid nicht zu leisten. Er wollte seinen Entschluss als eine Entscheidung für Christus verstanden wissen.

Am 8. Mai, auf den Tag drei Jahre vor der Kapitulation, wurde er in Berlin Tegel inhaftiert. Franz Reinisch hat

als einziger katholischer Priester den Fahneneid auf Hitler verweigert. Dafür wurde er am 7. Juli 1942 zum Tode verurteilt und am 21. August 1942 durch das Fallbeil hingerichtet. Er lebte aus der Hoffnung mit seiner Entscheidung „Samenkorn zu sein, aus dem später der Baum mit seinen Früchten hervorwächst“.

Auf Anregung des Gefängnispfarrers Heinrich Kreutzberg schrieb Franz Reinisch seine innere Entwicklung im Gefängnis nieder. Aus diesen Schriften und aus den Erinnerungen von Pfarrer Kreutzberg kommen die Gedanken in den Impulsen und Gebeten für jeden Tag.

Das Buch „**Franz Reinisch – ein Martyrer unserer Zeit**“ von Pfarrer Kreutzberg ist auf der Internetseite www.franz-reinisch.org unter der Rubrik „Download“ zugänglich und kann als PDF-Datei heruntergeladen werden.

1. Tag:

Schwere Entscheidung

Manchmal müssen im Leben Entscheidungen getroffen werden, die das ganze weitere Leben prägen.

Eine solche Entscheidung kann schlaflose Nächte bereiten. Dann zieht eine innere Stimme in die Richtung der Wahrheit und Klarheit, eine andere Stimme aber in Richtung Bequemlichkeit oder der vermeintlichen Sicherheit.

Wie soll man sich richtig entscheiden? Kann man auch in Zukunft zu dieser Entscheidung stehen oder wird man sie bereuen?

Franz Reinisch kannte dieses innere Ringen. Die Entscheidung Priester zu werden, musste er immer wieder erneuern.

In der Biographie von Pfarrer Kreuzberg wird dies deutlich: „Der endgültige Entschluss zum Priestertum wurde ihm immer schwerer, je mehr der Tag der Entscheidung nahte. Eine Bindung auf Lebenszeit schien ihm fast unmöglich. Er war nah daran, das Seminar zu verlassen.“¹

Große Entscheidungen werden oft mühsam, manchmal auch schmerzhaft errungen. In solchen Situationen suchte Franz Reinisch Hilfe zum einen im Gebet und zum anderen im Gespräch mit Menschen, denen er vertraute.

¹ KREUTZBERG, Heinrich: Franz Reinisch. Ein Martyrer unserer Zeit. 1. Internetausgabe, 2021, S. 19.



Im Garten des
Priesterseminars
in Brixen.

GEBET

Vater im Himmel, hilf mir, die wichtigen Entscheidungen in meinem Leben in Ruhe zu überdenken und mit Klarheit zu fällen. Sende mir Deinen Heiligen Geist, damit ich Deine sanften Signale auf meinem Weg wahrnehme. Dein Geist möge mir helfen, die guten von irreleitenden Ratschlägen zu unterscheiden. Hilf mir, beständig in der Weisheit zu wachsen und erinnere mich daran, immer zuerst Zuflucht im Gebet zu Dir zu nehmen, bevor ich anderen auf ihrem Weg rate.

Vater unser
Gegrüßet seist du, Maria
Ehre sei dem Vater

Vater im Himmel, erhöre meine Bitte auf die Fürsprache von Franz Reinisch und nimm ihn auf in die Schar deiner Seligen und Heiligen. Amen.

2. Tag:

Schlechte Angewohnheiten

Nur wenige Monate nach seiner Priesterweihe entscheidet sich Franz Reinisch für das Leben in der Gemeinschaft der Pallottiner und tritt am 03. November 1928 in das Noviziat ein.

Er war das freiheitliche Leben gewohnt und ein leidenschaftlicher Raucher, daher stellten ihn die strenge Noviziatsordnung und das Rauchverbot im Noviziat vor eine große Herausforderung. Zwar händigt er dem Novizenmeister seine Zigaretten aus, doch der Verzicht fällt ihm sehr schwer.

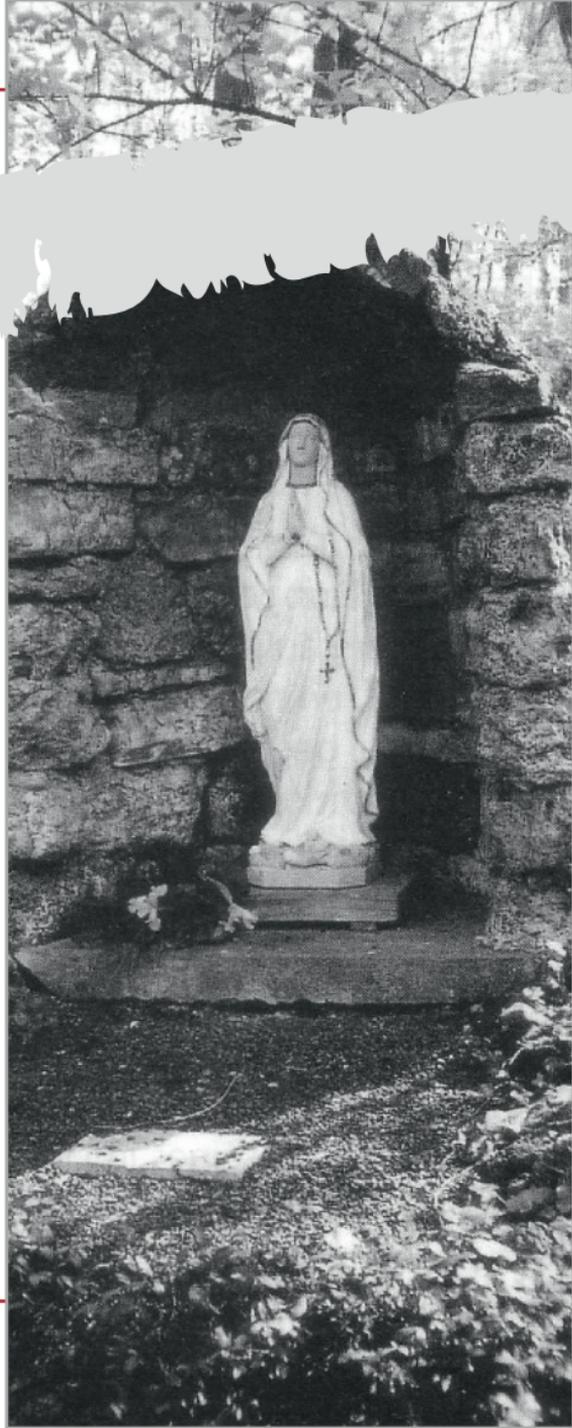
Franz Reinisch sagt über diese Zeit: „Nun begann mir die Leidenschaft des Rauchens Leiden zu schaffen. Nach dreiwöchigem Kampf glaubte ich, austreten zu müssen. Da ich mich aber schämte, deswegen offiziell Abschied zu nehmen, sann ich auf Flucht. Noviziat und Park waren von einer zwei Meter hohen Mauer umgeben. Die Stelle, wo ich sie überspringen konnte, war ausgewählt. Abends 6:00 Uhr ging ich durch den Park. Es war schon

dunkel. – Der erste Sprung missglückte. Innerlich vernahm ich: Bleibe! Ich ging nochmals um den Park. Als ich zur Lourdesgrotte kam, konnte ich nicht mehr weiter. Ich begann seelisch zu bluten und äußerlich zu weinen, und der Kampf war entschieden! Ich blieb. Von da an war die Leidenschaft des Rauchens gebrochen. Der Abend wurde ein Wendepunkt in meinem Leben.“²

*Franz Reinisch als
Student.*



² KREUTZBERG, Heinrich: Franz Reinisch.
Ein Martyrer unserer Zeit. 1. Internetausgabe, 2021, S. 20 ff.



*Lourdesgrotte
im Park des
Novitiatshauses in
Untermerzbach*

GEBET

Vater im Himmel, hilf mir zu erkennen, wo ungeordnete Leidenschaften zur Gefahr für meine Berufung und meine Gesundheit werden. Zeige mir, wo ich mich zu schnell selbst entschuldige. Mache mich darauf aufmerksam, wo andere unter meinen Schwächen leiden müssen. Hilf mir, die schlechten Angewohnheiten ehrlich zu benennen und sie mit der nötigen Energie zu bekämpfen. Stell mir Maria als meine Mutter zur Seite, dass sie mich liebevoll an meine Vorsätze erinnert und mir die Kraft schenkt, neu anzufangen, wenn ich in alte Fehler zurückfalle.

Vater unser
Gegrüßet seist du, Maria
Ehre sei dem Vater

Vater im Himmel, erhöere meine Bitte auf die Fürsprache von Franz Reinisch und nimm ihn auf in die Schar deiner Seligen und Heiligen. Amen.

3. Tag:

Familie

Die Familie ist die erste und wichtigste Beziehung im Leben eines Menschen. Wenn Beziehungen innerhalb der Familie gestört sind oder sogar zerbrechen, ist das besonders belastend. Die Sorge um die Gesundheit eines Familienmitgliedes und um schulische oder berufliche Schwierigkeiten können sehr niederdrückend sein. Wenn man selber nichts zur Verbesserung beitragen kann, stellt sich oft das Gefühl von Hilflosigkeit und Ohnmacht ein. Wie kann man diesem Gefühl begegnen?

Franz Reinisch fühlte sich seinen Eltern und seinen Geschwistern stark verbunden und nahm regen Anteil an der jungen Familie seines Bruders.

Ihm schreibt er: „Glaube mir, dass Du samt Familie mir besonders teuer am Herzen liegst. Es möge die ganze Fülle des Segens des Dreifaltigen Gottes durch die Hände der lieben Gottesmutter auf Deine Familie herabströmen. Möge Deine liebe Frau das Bild der Gottesmutter besonders mit ihren Kindern zu verehren beginnen durch ein schlichtes Gebet morgens und abends. Ich erhoffe und erwarte davon eine große Gnade.“³

³ KREUTZBERG, Heinrich: Franz Reinisch.
Ein Martyrer unserer Zeit. 1. Internetausgabe 2021, S. 78.



*Familie von Pater
Franz Reinisch*

GEBET

Vater im Himmel, ich bringe Dir heute alle Sorgen, die meine Familie betreffen. Oft fühle ich mich so hilflos. Gib mir das rechte Wort zur rechten Zeit. Zeig mir, wo ich reden soll und wo ich schweigen muss. Auf den Rat von Franz Reinisch hin möchte ich heute die Gottesmutter besonders in unsere Familie einladen. Ich will mir das zu einer guten Gewohnheit machen, damit ihre Anwesenheit sich heilend auf alle Sorgen und Nöte unserer Familie auswirkt.

Vater unser
Gegrüßet seist du, Maria
Ehre sei dem Vater

Vater im Himmel, erhöre meine Bitte auf die Fürsprache von Franz Reinisch und nimm ihn auf in die Schar deiner Seligen und Heiligen. Amen.

4. Tag: Krankheit

Schon eine einfache Grippe kann uns aus der Bahn werfen. Wir fühlen uns elend, sehen nur noch das Unangenehme und wollen sie möglichst schnell hinter uns lassen. Wie aber soll man mit Krankheiten umgehen, die länger dauern und ernster sind als eine Grippe? Franz Reinisch kannte Krankheiten aus eigener Erfahrung: „Neben den Freuden des Noviziates fiel auch manche schmerzvolle Prüfung. Wie in früheren Jahren, so hatte er auch jetzt wieder unter Krankheiten zu leiden. Kurz nach seinem Eintritt ins Noviziat musste er sich einer schweren Ohrenoperation unterziehen. In späteren Jahren litt er mehrfach an einer Darmlähmung und mehrere Male an Gesichtsnervose. Dennoch verlor er seine heitere Art und seinen Frohsinn nicht. Mit seinem «Tiroler Dickschädel und seinem goldenen Tiroler Herzen» wusste er manche Lage zu meistern.“⁴



Wenn eine ernste Krankheit das eigene Leben oder das Leben eines lieben Menschen trifft, dann scheint die Welt stillzustehen. Die Frage nach dem „Warum?“ ist immer gegenwärtig und bleibt häufig unbeantwortet. Dann stellen sich leicht Mutlosigkeit und sogar Verzweiflung ein. Der Mut und die Hoffnung, mit der sich Franz Reinisch den verschiedenen Krankheiten stellt, ist beeindruckend. Er ist nicht allein auf die Krankheit fixiert, sondern kann sich auch noch an schönem und guten Seiten des Lebens erfreuen.

⁴ KREUTZBERG, Heinrich: Franz Reinisch.
Ein Martyrer unserer Zeit. 1. Internetausgabe, 2021, S. 22.



*Franz Reinisch
als Pallottiner*

GEBET

Vater im Himmel, steh mir bei, wenn mich oder einen mir nahestehenden Menschen eine schwere Krankheit trifft. Schenke dann jeden Tag neu die Kraft, um mit der Krankheit leben zu können. Sende allen Kranken gute Ärzte und Therapeuten, die weiterhelfen können, die Krankheit zu überwinden oder sie zu lindern. Hilf allen, neben ihren Leiden auch die guten und schönen Seiten des Lebens wahrzunehmen und aus ihnen Kraft zu schöpfen. Schenke mir Geduld für die kranken Menschen in meiner Umgebung.

Vater unser
Gegrüßet seist du, Maria
Ehre sei dem Vater

Vater im Himmel, erhöre meine Bitte auf die Fürsprache von Franz Reinisch und nimm ihn auf in die Schar deiner Seligen und Heiligen. Amen.

5. Tag:

Mit Maria unter dem Kreuz stehen

Wenn sich eine Katastrophe nicht aufhalten lässt und ein schweres Leid droht, kann das einen Menschen in die Verzweiflung treiben. Franz Reinisch reagierte anders. Er schrieb aus dem Gefängnis in Berlin an seine Mutter einen Brief. Beide wussten, dass er einem ungerechten Tod entgegen geht. Was schreibt man in so einem Augenblick? Die Worte von Franz Reinisch geben den inneren Kampf und die Tapferkeit wieder, mit der er diese schweren Tage durchlebt: „Stabat Mater Jesu juxta crucem! Die Schmerzensmutter stand unter dem Kreuz! Und ist nicht zerbrochen, obgleich man ihr das Liebste gemordet hat. Sie hat ja den Willen Gottes im Sterben des Heilands erkannt, und darum Ja dazu gesagt. Sie wurde dafür auch die Regina gloriosa – die glorreiche Königin. Unsere Aufgabe ist es daher, wäh-

rend unseres Pilgerdaseins still und kraftvoll zu stehen unter dem Kreuz und anderen Mut und Vertrauen, sogar Freude zu vermitteln. Also mutig weiter!“⁵

Es ist nicht immer möglich, angesichts eines schweren Leides diese Worte mit- oder nachzusprechen. Aber man kann die Worte auf sich wirken lassen und sich im Geiste an die Tapferkeit von Franz Reinisch anlehnen.

⁵ KREUTZBERG, Heinrich: Franz Reinisch.
Ein Martyrer unserer Zeit. 1. Internetausgabe, 2021, S. 41.



13. Kreuzwegstation auf dem Westfriedhof von Innsbruck. Pater Franz Reinisch fragt an dieser Station seine Mutter, ob auch sie eine Schmerzensmutter sein kann. Ihre Antwort war: „Wenn mir Gott die Kraft gibt, dann werde ich es können.“

GEBET

Vater im Himmel, ich lese die Worte von Franz Reinisch und möchte sie nachfühlen, nachsprechen, aber es gelingt mir in meinem Leid nicht immer, manchmal gar nicht. Ich erbitte von Dir Kraft und neuen Mut, um die schweren Stunden in meinem Leben bestehen zu können. Ich will mich neben Maria stellen und sie bitten, dass sie mir hilft, auch unter dem Kreuz meines Lebens zu „stehen“. Gib mir ein offenes Ohr und ein waches Auge für andere, wenn sie ein schweres Schicksal zu tragen haben. Zeige mir, wie ich ihnen am besten beistehen kann.

Vater unser
Gegrüßet seist du, Maria
Ehre sei dem Vater

Vater im Himmel, erhöre meine Bitte auf die Fürsprache von Franz Reinisch und nimm ihn auf in die Schar deiner Seligen und Heiligen. Amen.

6. Tag:

Innere Kämpfe

Manche Entscheidungen in unserem Leben setzen uns sehr zu. Was, wenn der schwerere Weg der richtige ist? Die klare Erkenntnis fordert auch Entschiedenheit, die immer wieder neu eingelöst werden muss.

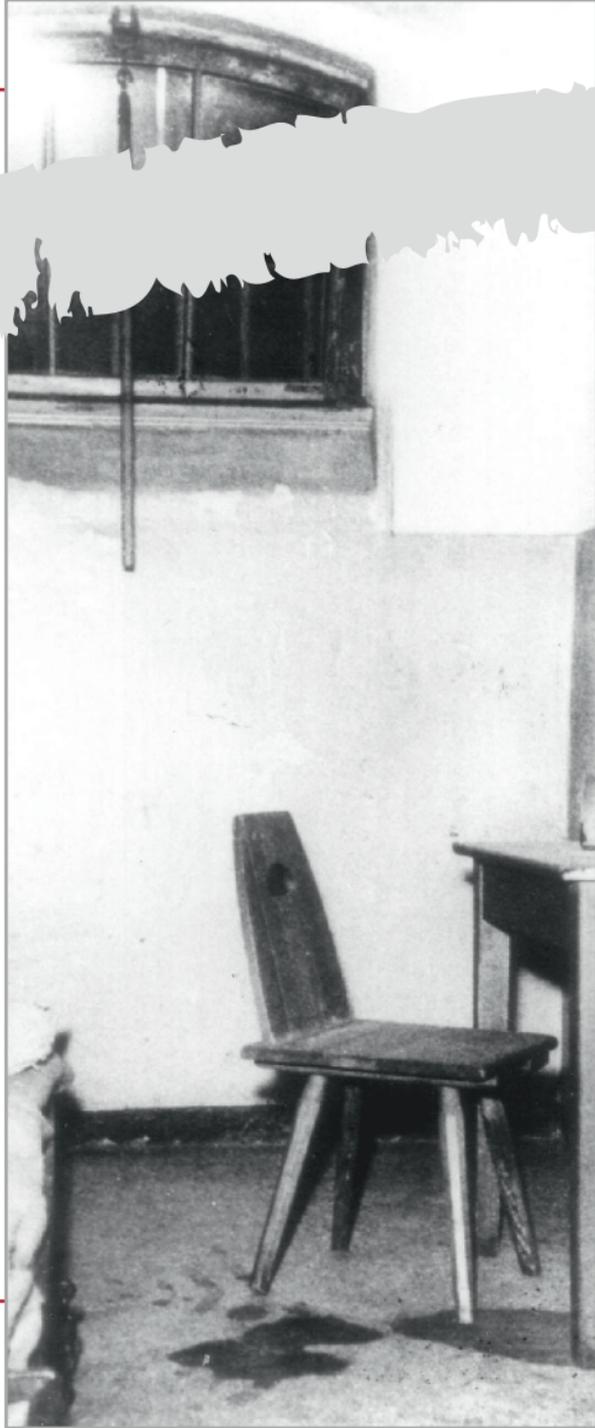
Franz Reinisch kannte dieses innere Ringen: „Bei aller Festigkeit des Entschlusses gab es natürlich auch schwere Stunden, die sich wie eine dunkle Macht gegen ihn und seine Sendung erhoben. Todesangst überfiel ihn. Besonders in den Morgenstunden erlebte er eine starke innere Unruhe. Es war das Zurückschrecken der ganzen Natur vor dem Sterben.

„Das alles war mehr an der Oberfläche, im Inneren blieb er klar und ruhig. Trotz allen Zagens und Bangens war in der Tiefe seines Herzens alles machtvoll beherrscht



vom Willen des Vaters. Es war wohl ein ähnlicher Zustand – wenn wir so sagen dürfen – wie bei Jesus am Ölberg, dessen Natur ebenso erbebt vor der ganzen Schwere des bevorstehenden Leidens, und der dann sich durchrang und sprach: «Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe!»⁶

⁶ KREUTZBERG, Heinrich: Franz Reinisch.
Ein Martyrer unserer Zeit. 1. Internetausgabe, 2021, S. 84.



Gefängniszelle

GEBET

Vater im Himmel, es verlangt mir viel ab, den richtigen Weg zu gehen. So manches Mal möchte ich alles hinwerfen, einfach sitzen bleiben und nicht weitergehen oder gar umkehren und den vermeintlich leichteren Weg wählen. Ich bitte Dich, schenke mir jeden Tag die nötige Kraft, damit ich nicht aufgebe und mutig den einmal eingeschlagenen Weg weitergehe. Wenn ich zusammenbreche, dann hilf mir wieder auf. Sende mir Menschen, die mir gut raten und mich stärken und begleiten.

Vater unser
Gegrüßet seist du, Maria
Ehre sei dem Vater

Vater im Himmel, erhöre meine Bitte auf die Fürsprache von Franz Reinisch und nimm ihn auf in die Schar deiner Seligen und Heiligen. Amen.

7. Tag: Mobbing

Wenn wir von anderen Menschen schlecht behandelt werden und sie uns links liegen lassen oder etwas Schlechtes nachsagen, trifft uns das hart. Gefühle von Wut, Mutlosigkeit und Ausgeliefertsein stellen sich ein. Unser Gerechtigkeitsempfinden rebelliert gegen die verletzende Behandlung. Auch Franz Reinisch wurde auf seinem Leidensweg schikaniert und gedemütigt: „Er hatte körperliche Beschwerden: Die Strafanstalt Brandenburg wurde kurz vor dem Kriege neu erbaut. Sie macht einen modernen, sauberen Eindruck. In den einzelnen Zellen ist keine Möglichkeit zur Verrichtung der Notdurft. Die Sträflinge sollen sich an eine bestimmte Zeit morgens gewöhnen. Da Reinisch von Zeit zu Zeit immer noch unter den Folgen eines früheren Darmleidens litt, bereitete ihm diese Umstellung sehr große Beschwerden. Dazu kamen seelische Belästigungen: Ein Wachtmeister stellte bei seinem Rundgang

fest, dass er in der Zelle kniete. Er schrie ihn darauf an: ‚Das Beten hat doch keinen Wert!‘ Ein anderer fragte ihn am letzten Tag: ‚Was sind Sie?‘ Antwort: ‚Katholisch!‘ – ‚Ich meine von Beruf?‘ – ‚Katholischer Geistlicher!‘ Darauf schrie er ihn an: ‚Ihr müsst nackt über ein Stoppelfeld gehetzt und an einen Laternenpfahl aufgehängt und mit Dynamit in die Luft gesprengt werden.‘ Diese Schmähungen erschütterten ihn aber keineswegs; denn er hatte gelernt, dass jede Erniedrigung zu einer geistigen Erhebung gemacht werden kann. Jedes Gefühl der Verbitterung wies er von sich.“⁷

⁷ KREUTZBERG, Heinrich: Franz Reinisch.
Ein Martyrer unserer Zeit. 1. Internetausgabe, 2021, S. 91.



*Gefängnis
Berlin-Tegel*

GEBET

Vater im Himmel, wenn ich Opfer von verletzender Behandlung, von vorsätzlichem Mobbing oder übler Nachrede werde, dann lass mich zuerst meine Zuflucht bei Dir suchen. Hilf mir, wieder zur Ruhe zu kommen. Sende mir Menschen, die mir helfen können, einen guten Ausweg aus der Situation zu finden. Hilf mir, nicht daran zu zerbrechen. Ich will versuchen, solange ich in der Situation gefangen bin, mich mit den ungerechten Leiden deines Sohnes zu vereinen und so tief nachzuempfinden, was er für uns gelitten hat. Hilf mir, aus dieser Erfahrung heraus wacher und aufmerksamer zu sein, wenn andere ausgegrenzt und ungerecht behandelt werden. Zeige mir, wie ich ihnen helfen kann.

Vater unser
Gegrüßet seist du, Maria
Ehre sei dem Vater

Vater im Himmel, erhöre meine Bitte auf die Fürsprache von Franz Reinisch und nimm ihn auf in die Schar deiner Seligen und Heiligen. Amen.

8. Tag: Grundsätze

Menschen, die in ihrem Leben bestimmte Grundsätze bewahrt haben, bleiben viele Jahrhunderte Vorbilder. Franz Reinisch lebte in einer Zeit, in der der Gehorsam den staatlichen und kirchlichen Autoritäten gegenüber hoch geschätzt wurde. Er hat sich ebenfalls für den Gehorsam entschieden, aber dem Ruf gegenüber, den er in seinem Gewissen wahrnahm. Er spricht sogar von der Berufung, sich einem Verbrecher zu verweigern und sich eindeutig für Christus zu entscheiden.

Er geriet mit seiner Entscheidung, den Fahneid auf Hitler nicht zu leisten, nicht nur mit den staatlichen, sondern auch mit kirchlichen Stellen in Konflikt. Er war bereit, für die Treue zu seinem Gewissen in den Tod zu gehen. Er schreibt: „Rein äußerlich betrachtet, ist der Zeitpunkt meines Kampfes außerordentlich ungünstig. Deutschland steht im Kampf gegen den Bolschewismus.“



Aber der Kampf hier im Inneren muss auch ausgefochten werden. In diesem Kampfe geht es um Grundsätze. Grundsätze, Prinzipien sind aber nicht zeitgebunden. Es geht um letzte Entscheidungen, und die kann man nicht abhängig machen von der Gunst oder Ungunst einer Zeit.“⁸

⁸ KREUTZBERG, Heinrich: Franz Reinisch.
Ein Martyrer unserer Zeit. 1. Internetausgabe, 2021, S. 84.

Hilfszeichnungen
von

P. Franz Reinisch P. S. M.

im Gefängnis
Kü
Berlin - Tegel

Handschriftliche
Aufzeichnungen von
Pater Franz Reinisch

GEBET

Vater im Himmel, ich bewundere die Klarheit und Gradlinigkeit von Franz Reinisch. Lass mich die richtigen Grundsätze und Werte erkennen und entschieden leben. Schenke mir die Kraft zur Treue, auch wenn es schwer wird und ich Nachteile dafür in Kauf nehmen muss. Ich will meine Beziehung zu Dir immer weiter vertiefen, damit ich den ungunstigen Strömungen meiner Zeit nicht nachgebe, sondern mutig für die Wahrheit eintrete.

Vater unser
Gegrüßet seist du, Maria
Ehre sei dem Vater

Vater im Himmel, erhöre meine Bitte auf die Fürsprache von Franz Reinisch und nimm ihn auf in die Schar deiner Seligen und Heiligen. Amen.

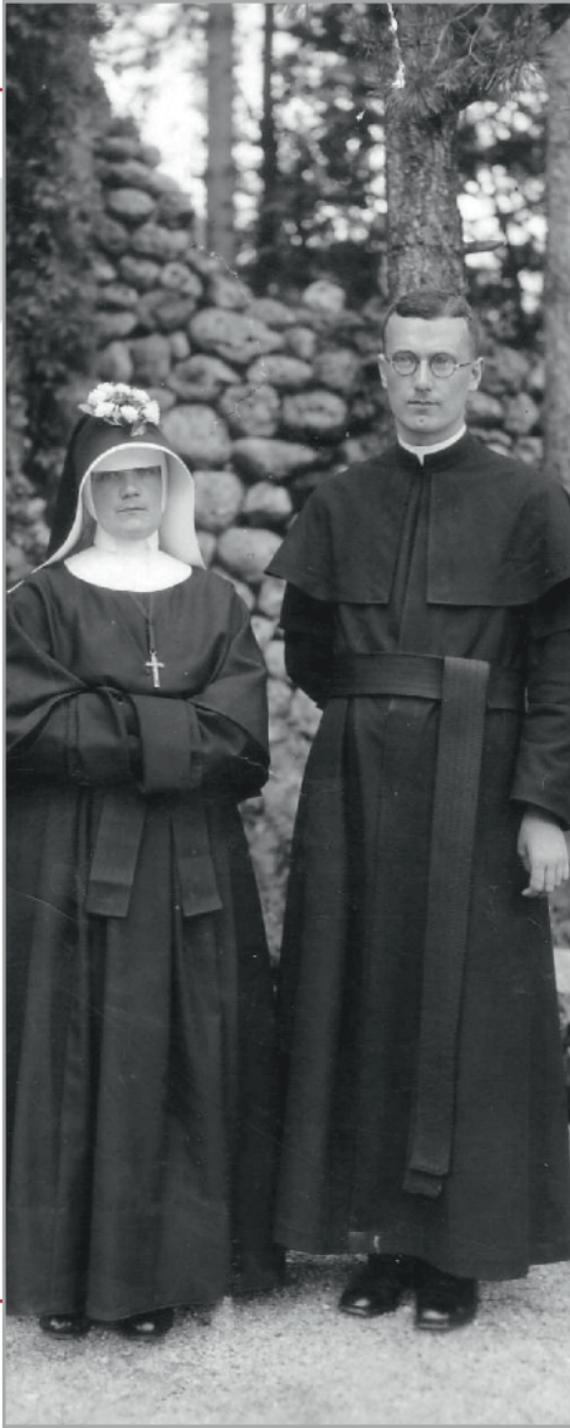
9. Tag: Vertrauen

Franz Reinisch hatte ein unerschütterliches Vertrauen in die Liebe Gottes. Er war sich sicher, dass alles, was in seinem Leben geschieht, von Gott begleitet und getragen wird, auch das Leid. So schreibt er in einem Brief zum neuen Jahr 1941 folgende Zeilen an seine Schwester Agilberta:

„Mag kommen, was kommen mag, alles ist ein Geschenk Gottes aus Liebe zu uns, auch Leid und Kreuz. Mag die Zukunft noch dunkler werden, es leuchtet doch für die in Gott verankerte Seele der Bethlehem's-Stern. Darum Vertrauen auf Gott und die liebe Gottesmutter und eigenes Armseligkeitsbewusstsein! Beides hebt die Welt aus den Angeln! Ich wünsche Dir zum neuen Jahre, dass Du mit großer Bereitschaft des Herzens alles entgegennimmst, was die göttliche Vorsehung Dir für dieses kommende Jahr zugedacht hat. (...) Sei tapfer und stark! Vor Gott ein Kind, vor den Menschen ein Held!“⁹

Franz Reinisch hat mit seinem Leben und Sterben bezeugt, dass seine Worte kein leeres Gerede waren. Er hat in einer sehr dunklen Zeit der Geschichte an die liebende Anwesenheit Gottes geglaubt. Sechs Stunden vor seinem Tod schreibt er in einem Brief an seine Eltern folgendes Gebet, das er zuerst an Jesus und dann an Maria richtet: „Ich liebe Dich. Du weißt alles. Du weißt auch, dass ich Dich liebe! Guter Hirt, führ mich auf gute Weide! Maria, Himmelskönigin, Jungfrau, Mutter, komm, nimm mich auf. Ich eile zu dir mit offenen Armen. Du, meine Mutter, ich dein Kind! Kleine heilige Theresia, Vater Vinzenz Pallotti, Namenspatron Franz Xaver; alle kommt mir entgegen und führt mich hin zur Sanctissima Trinitas! O Caritas, Caritas, Caritas! Gott ist die Liebe!“

⁹ KREUTZBERG, Heinrich: Franz Reinisch.
Ein Martyrer unserer Zeit. 1. Internetausgabe, 2021, S. 37.



*Franz Reinisch
mit seiner Schwester*

GEBET

Vater im Himmel, in den neun Tagen der Novene habe ich mein Anliegen vor Dich gebracht. Ich vertraue es Dir ganz und gar an. Auch wenn ich genaue Vorstellungen davon habe, wie ich mir die Erhörung meiner Bitte wünsche, will ich nun das Vertrauen auf Dich erneuern und Dir überlassen, wie Du mich erhörst. Nach dem Beispiel von Franz Reinisch will auch ich mich Maria anvertrauen und mit ihr meinen Weg zu Dir gehen. Amen.

Vater unser
Gegrüßet seist du, Maria
Ehre sei dem Vater

Vater im Himmel, erhöre meine Bitte auf die Fürsprache von Franz Reinisch und nimm ihn auf in die Schar deiner Seligen und Heiligen. Amen.

ZEITTADEL

- 01.02. 1903 Geboren in Feldkirch-Levis
02.02. 1903 Taufe
Herbst 1914 Gymnasium in Hall/Tirol
28.09. 1922 Jura-Studium in Innsbruck
07.05. 1923 Jura-Studium in Kiel (Gerichtsmedizin)
Herbst 1923 Philosophie-Theologie-Studium
in Innsbruck
Herbst 1925 Priesterseminar in Brixen
29.06. 1928 Priesterweihe in Innsbruck
03.11. 1928 Eintritt und Noviziat bei den Pallottinern
in Untermerzbach

- 15.04. 1942 Ankunft in der Kaserne in Bad Kissingen
08.05. 1942 Verlegung ins Militärgefängnis Berlin-Tegel
07.07. 1942 Todesurteil durch das Reichskriegsgericht
21.08. 1942 Enthauptung im Zuchthaus
Brandenburg-Görden

- 18.08. 1943 Wertschätzende Stellungnahme von Papst Pius XII. zu dem beispielhaften Verhalten von Pater Franz Reinisch
- 01.05. 1946 Ankunft der Urne in Schönstatt
- 17.10. 1946 Beisetzung der Urne am Urheiligtum

- 28.05. 2013 Eröffnung des Seligsprechungsprozesses in Trier
- 28.06. 2019 Feierlicher Abschluss des diözesanen Seligsprechungsprozesses in Trier
- 05.07. 2019 Übergabe der Unterlagen an die Kongregation für die Selig- und Heiligsprechung in Rom
- 24.03. 2021 Die Gültigkeit der diözesanen Unterlagen wird von der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechung per Dekret bestätigt



Franz Reinisch

*1.2.1903 - + 21.08.1942

Franz-Reinisch-Forum

Pallottistr. 3
56179 Vallendar

www.franz-reinisch.org
youtube.de/FranzReinisch
facebook.com/PaterFranzReinisch

Spendenkonto

Liga Bank Augsburg
IBAN: DE19 7509 0300 0600 1349 02
BIC: GENODEF1M05